

Die europäische Begriffssystematik für Corporate Social Responsibility, Corporate Citizenship und Nachhaltige Entwicklung.

Hrsg. von Thomas Loew¹

Für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahre auch der Begriff Corporate Citizenship eingebürgert. Er erfreut sich bei den Unternehmen – insbesondere auch in Deutschland – großer Beliebtheit und wird oft fälschlicherweise als Synonym von CSR verwendet. Dabei bestehen wesentliche Unterschiede: Als Corporate Citizenship wird das über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinausgehende Engagement des Unternehmens zur Lösung sozialer Probleme angesehen, das sich üblicherweise auf das lokale Umfeld bezieht. Typische Formen sind Spenden und Sponsoring (Corporate Giving), die Gründung gemeinnütziger Unternehmensstiftungen (Corporate Foundations) und das Engagement für soziale Zwecke unter direktem Einbezug der Mitarbeiter (Corporate Volunteering) [MUTZ 2003].

CSR ist das übergreifende Konzept anzusehen, da es sich mit der grundsätzlichen Verantwortung des Unternehmens auseinandersetzt und alle Beiträge des Unternehmens zu Nachhaltigkeit betrachtet, unabhängig davon, ob sie Teil der der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind oder über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus gehen. Empfohlene Begriffssystematik

Zur Entwicklung einer in sich schlüssigen und anschlussfähigen Begriffssystematik sollte von den bereits allgemein anerkannten Definitionen ausgegangen werden. Zu diesen Fixpunkten der Begriffssystematik zählt das Nachhaltigkeitsleitbild in seiner ursprünglichen gesamtgesellschaftlichen Ausprägung sowie die Interpretation von CSR durch die Europäische Kommission, die sich aufgrund des breit angelegten politischen Prozesses sicher durchsetzen wird. Für die Begriffe Nachhaltige Unternehmensführung und Corporate Citizenship liegen noch keine allgemein anerkannten Definitionen vor. Sie wurden daher ausgehend von den Begriffsbestimmungen zu CSR und Nachhaltige Entwicklung definiert.

Wie allgemein bekannt, basiert das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung auf der Definition der Brundtland- Kommission. Danach ist eine Entwicklung nachhaltig, wenn sie „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ [HAUFF 1987:46]. Dieses Leitbild bezieht sich auf die gesamtgesellschaftliche Ebene und gibt eine politische Zielsetzung vor. Um eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, müssen soziale, ökologische und ökonomische Anforderungen gleichermaßen berücksichtigt werden, schlussfolgerte die Brundtland-Kommission. Zudem schließe das Nachhaltigkeitsleitbild nicht nur die Vorstellung einer intragenerativen, sondern auch einer intergenerativen Gerechtigkeit ein.

Unternehmen sind entsprechend aufgefordert, einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Nachhaltigkeit zu leisten. Eine Nachhaltige Unternehmensführung stellt damit die Beiträge des Unternehmens zur Nachhaltigkeit in

¹ Der Text wurde der folgenden Publikation entnommen:

Loew T, Ankele K, Braun S, Clausen J (2004) Bedeutung der internationalen CSR-Diskussion für Nachhaltigkeit und die sich ergebenden Anforderungen an Unternehmen mit Fokus Berichterstattung, Berlin, Münster

Download unter <http://www.4sustainability.org/seiten/csr-publikationen.htm>

den Mittelpunkt und versucht diese zu maximieren. Dabei werden die Mindestanforderungen für die gesamtgesellschaftliche Nachhaltigkeit systematisch berücksichtigt und es wird angestrebt, diese nicht zu unterschreiten.

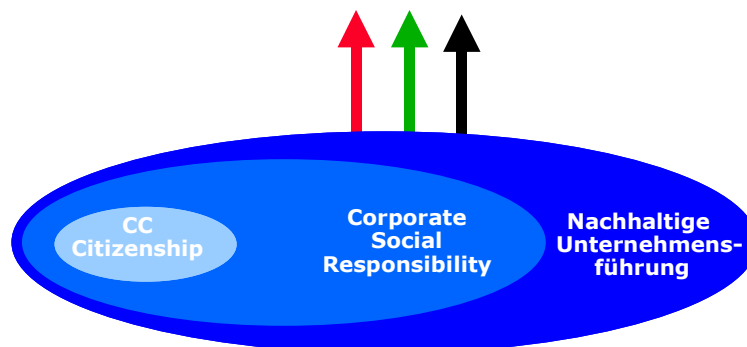
Nachhaltige Unternehmensführung umfasst analog zum Nachhaltigkeitsleitbild alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, also ökologische, ökonomische und soziale Aspekte.

Auch die europäische Interpretation von CSR betrachtet die Beiträge des Unternehmens zur Nachhaltigkeit. Allerdings beschränkt sich CSR auf ökologische und soziale Herausforderungen und betrachtet damit nur zwei der drei Nachhaltigkeitsdimensionen. Die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens gilt als Rahmenbedingung; ökonomische Beiträge zur gesamtgesellschaftlichen Nachhaltigkeit werden nicht berücksichtigt. CSR ist damit als Element Nachhaltiger Unternehmensführung anzusehen. Weiterhin sei auf die Betonung des Freiwilligkeitsprinzips bei CSR im aktuellen politischen Prozess hingewiesen. So liegt der Fokus auf freiwilligen, über gesetzliche Anforderungen hinausgehende Maßnahmen (z.B. EUROPÄISCHE KOMMISSION 2001). Die Verbände lehnen, da es um ein freiwilliges Engagement der Unternehmen gehe, zusätzliche Regulierungen in diesem Bereich ab [BDA, BDI O.J.]. Ein ähnlicher Umgang mit dem Thema Regulierung ist im Zusammenhang mit Nachhaltiger Unternehmensführung derzeit nicht festzustellen, obwohl sich die Arbeiten zu diesem Thema ebenfalls primär mit Instrumenten und Maßnahmen beschäftigen, die auf Leistungen jenseits gesetzlicher Anforderungen abzielen. Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften wird von beiden Ansätzen, CSR und Nachhaltige Unternehmensführung, als Voraussetzung und Grundlage anerkannt. Damit stellt sich die Frage, ob Maßnahmen, die die Einhaltung der Rechtsvorschriften sicher stellen, wie beispielsweise entsprechende, ggf. zertifizierbare Managementsysteme, nicht Bestandteil beider Konzepte sind. Dies ist eine Frage, die letztlich empirisch zu beantworten sein wird. Damit ergibt sich die in der Untenstehenden Abbildung grafisch dargestellte und in der anschließenden Tabelle ausformulierte Begriffssystematik.

**Macro level:
society as a whole**



**Micro level:
business**



Quelle: In Anlehnung an Loew et al 2004

Begriff	Definition	Ebene	Definition allgemein anerkannt?	Bemerkungen
Nachhaltige Entwicklung	Eine Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ (Hauff 1987:46).	Gesamtwirtschaftliche Ebene	ja	
Nachhaltige Unternehmensführung	Nachhaltige Unternehmensführung ist eine Unternehmensführung, die darauf ausgerichtet ist, die Beiträge des Unternehmens zu den sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeits Herausforderungen systematisch zu optimieren. Dazu werden erforderliche Maßnahmen sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene getroffen.	Unternehmen	nein	Die Definition wurde aus dem Nachhaltigkeitsleitbild abgeleitet.
Corporate Social Responsibility (CSR)	CSR ist „ein Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in ihre Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren.“ (Europäische Kommission 2001a:5)	Unternehmen	Europa: ja international: nein	Weiterhin vertritt die EU in ihrer Mitteilung von 2002 die folgende Position: Gesellschaftlich verantwortlich zu handeln heißt „nicht nur gesetzliche Bestimmungen einzuhalten, sondern [...] mehr investieren in Humankapital, in die Umwelt, in Beziehungen zu anderen Stakeholdern.“ (Europäische Kommission 2002b:3) Damit ist die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen als eine Voraussetzung von CSR anzusehen.
Corporate Citizenship (CC)	Corporate Citizenship ist das über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinausgehende Engagement des Unternehmens zur Lösung sozialer Probleme im lokalen Umfeld des Unternehmens und seiner Standorte. Corporate Citizenship umfasst Spenden und Sponsoring (Corporate Giving), die Gründung von gemeinnützigen Unternehmenstiftungen (Corporate Foundations) und ein Engagement für soziale Zwecke unter direktem Einbezug der Mitarbeiter (Corporate Volunteering). Zu Corporate Citizenship zählen sowohl uneigennützige Aktivitäten sowie Aktivitäten mit einem wirtschaftlichen Eigennutz.	Unternehmen	nein	Eigene Definition in Anlehnung an Westebbe und Logan (1995) sowie Mutz und Korfmacher (2003).

Quelle: Loew et al (2004)